

## Erste Winterbegehung der Matterhorn-Nordwand 1978 in Damenseilschaft

WANDA RUTKIEWICZ

Der Name einer Frau ist seit dem 13. September 1867 für immer mit dem Matterhorn verbunden: seit die damals 18jährige Félicité Carrel mit einer Männerseilschaft den nach ihr benannten Col Félicité, knapp unter dem Gipfel, erreichte. Den Weiterweg verwehrte ihr der heftige Sturmwind, der sich in ihren langen, weiten Röcken verfing und sie in die Tiefe zu werfen drohte.

Seither haben viele Frauen den berühmten 4477 m hohen Hauptgipfel der Walliser Alpen erstiegen. 1963 durchkletterte erstmals eine Frau die Matterhorn Nordwand. Im Sommer 1967 war die erste Damenseilschaft durch die Nordwand zum Gipfel unterwegs.

Vom 7.–10. März 1978 kämpften sich vier polnische Spitzenalpinistinnen Wanda Rutkiewicz (35) Leiterin, Anna Czerwinska (28), Krystyna Palmovska (29), Irena Kesa (24) durch die Wand. Die Massenmedien verfolgten das sensationelle Unternehmen mit lebhafter Berichterstattung; vom Hubschrauber aus wurden Bildreportagen geschossen.

Am 7. März 1978 stieg die Vierer-Frauenseilschaft in die Wand ein, nachdem am vorhergehenden Tag der Übergang über den Bergschrund erkundet worden war. Die Vorbereitung der Spur erschien deshalb wichtig, da es vorher 5 Tage pausenlos geschneit hatte. Die Matterhorn Nordwand ist jedoch zu steil, um eine Schneeauflage zu behalten – auf der Tour zeigte sich dann auch nur eine geringe Neuschneeauflage auf Eis und hartem Altschnee. Die Wettervorhersage war für einige Tage gut, mit günstigem Nordostwind. Von der Air Zermatt hatten die Bergsteigerinnen ein Funkgerät mitbekommen, um ständig den aktuellen Wetterbericht zu erhalten.

Die vier Frauen gingen im leichten Gelände in Zweier-Seilschaften, um rascher vorwärts zu kommen; im schwierigeren Gelände seilte man sich zusammen. In ihren Rucksäcken trugen sie zwei Biwacksäcke, einen Gaskocher, Proviant, Daunenjacke und Daunen Hose mit sich; dazu kam die normale alpine Eis-Ausrüstung. Wenn es ging, kletterte man in Handschuhen und Fäustlingen, ausgenommen bei schwierigen



*Irena Kesa nach dem Abenteuer in der Matterhorn-Nordwand: auf dem Wege der Genesung.*

*(Foto Birbaumer, Innsbruck)*

gen Manipulationen. Unterwegs gab es nur Trockenproviant und Schokolade zu essen; am Abend im Biwak wurde richtig gekocht: Suppe mit Wursteinlage und Tee. Zum Frühstück machte man Haferflockenporridge aus Trockenmilch und Schnee. Das Schuhwerk war hochalpin: HANWAG Schuh im Schuh; Irena trug eine andere Marke, die sich leider nicht bewährt hat. Als besonders empfehlenswert erwiesen sich die Stubai Steigeisen mit der neuen Befestigung, da der Fuß nicht durch das Eisen kalt wird und daher die Erfrierungsgefahr geringer ist. Gegen Steinschlag trugen die Bergsteigerinnen Kletterhelme.

Am ersten und zweiten Tag ging es schnell voran. Die Eisfelder wurden ohne Seil begangen, um Zeit zu sparen. Erst kurz vor dem Schräg-Couloir, seilte man sich erstmals an. Es erwies sich als schwierig: Fels und lockerer Neuschnee. Man kam nur langsam voran. Jetzt in Viererseilschaft am 80 m Seil: eine führte, die zweite ging rasch nach und fixierte für die dritte das Seil, so daß diese mit Jümar-Klemmen nachkommen und die vierte nachnehmen



Wanda Rutkiewicz mit Alison Chadwick-Onyskiewicz: Erstbesteigung Gasherbrum III, 7952 m. (1975 ohne Sauerstoffgerät)

Am 16. Oktober 1978 stand Wanda übrigens 8.848 m als dritte Frau auf dem Gipfel des Mount Everest – im Rahmen einer deutsch-französischen Expedition.

(Archivbild)

#### ABENTEUER AM MATTERHORN

4köpfige Frauenseilschaft in der Nordwand:

1. Winterbegehung 7.–10.3. 1978

Wanda Rutkiewicz, 35, Dipl.-Ing. für Elektronik (Computertechnik) Warschau

Anna Czerwinska, Dr. der Pharmazie, 28, Warschau

Krystyna Palmovska, Dipl.-Ing. für Elektronik, 29, Warschau

Irena Kesa, 24, Studentin der Physico-Therapie, Kattowitz

Wanda: die wichtigsten Touren alle in Frauenseilschaft:

Trollryggen, Norwegen, Ostpfeiler (mit Halina Krüger); Eiger Nordpfeiler, II. Begehung (mit Stefania Egierszdzorff und Danuta Wach);

1976: Gasherbrum III, 7952 m (Leiterin, ihr höchster erstbestiegener Gipfel) und, damit

höchster Frauenrekord für Erstbegehungen zusammen mit Frau Alison Chadwick und 2 Männern: Krzysztof Zditowifcki und Janusz Onyszkiewicz. 2 Teilnehmerinnen dieser Expedition (Halina Krüger und Anna Okopinska) erreichten den Gasherbrum II 8035 m. Ohne Träger. Ohne Sauerstoff, von 3 Lagern aus.

Anna und Krystyna (fixe Damenseilschaft). Routen: Tatra im Sommer und Winter, Brenva Flanke Mont Blanc, Matterhorn Nordwand im Sommer 1977; auf 7600m anlässlich Gasherbrum Expedition.

Irena: sehr gute Felskletterin; schwierigste Touren in der Tatra. Sentinelle Rouge in Frauenseilschaft und Brown-Risse an der Aig. du Blatière, Westalpen, mit Barbara Olesiewicz.

konnte. Daraus ergibt sich theoretisch das Tempo einer Zweierschiffahrt. Eine gleichzeitig eingestiegene japanische Seilschaft (Mann und Frau) konnte im gleichen Tempo zwar folgen, jedoch war sie in der Wand nicht schneller als die vier Damen.

Das Rivalitätsgefühl zwischen der japanischen und der polnischen Gruppe galt der Frage, wer als erste Frau nach einer Winterbegehung der Matterhorn Nordwand am Gipfel stehen würde. Wie auch immer: als reine Damenseilschaft würden die Polinnen auf alle Fälle die Premiere liefern, da sie selbst auch abwechselnd führten und die Japanerin am Seil des Mannes als Zweite ging.

Jedenfalls spornte man sich gegenseitig an mit Aufmunterungen, Lachen, Vorbereitung eines Biwakplatzes und freundlichen Gesten.

Erst am zweiten Tag war das schwierige Schräg-Couloir angegangen und spät, bei Einbruch der Nacht im Licht der Stirnlampen, das zweite Biwak errichtet worden: auf einer winzigen 1/2 m breiten Plattform, aus dem Schnee herausgehauen. Die Matterhorn-Nordwand ist bekannt dafür, daß es nur spärliche Biwakplätze gibt. Erreichte man sie nicht, so mußte man im Stehen nächtigen.

Am Morgen des dritten Tages spielte sich folgendes ab: Eine weitere Klettergruppe aus drei Japanern, die nach einer Eiger-Nordwandbegehung in bester Kondition waren, überholten alle sechs Ersten und gaben der japanischen Mann- und Frau-Seilschaft Kletterhilfe durch das Seil. So konnten diese ebenfalls die 4 Polinnen überholen. Dies während zwei Seillängen, die Schlüsselstellen darstellten.

Am dritten Tag kam ein heftiger Wind auf, der den ganzen Tag über andauerte, auch während der ganzen folgenden Nacht und am Tag darauf anhielt und sich noch verstärkte (wie dies auch der Wetter-Report der HELIPORT Zermatt ausweist). In den schwierigen Kletterstellen am dritten Tag zog sich wahrscheinlich Irena ihre Erfrierungen an Fingern und Füßen zu. Nachmittags wurde der obere Wandteil erstiegen, der keine großen Schwierigkeiten mehr aufweist. Abends erreichten die Polinnen den Zmutt-Grat, wo sie von einem starken Sturmwind empfangen wurden, so daß sie beschlossen, zum Biwak wieder etwa 160 m abzusteigen zu einer großen windgeschützten Plattform mit tiefer Schneeauflage.

Am vierten Tag stiegen sie wieder zum Zmutt-Grat auf. Irena war durch ihre Erfrie-

rungen so beeinträchtigt, daß sie kaum mehr das Gleichgewicht halten konnte und völlig apathisch war. Der heftige Sturmwind raubte auch dem Rest der Seilschaft den Atem und man mußte trachten, nicht hinuntergeweht zu werden. Man kam nur im langsamen Tempo vorwärts.

Irena hatte nun kein Gefühl mehr an Händen und Füßen und mußte noch mit einem langen Abstieg über den im Winter schwierigen Hörnli-Grat rechnen. Sie war erschöpft, fast bewußtlos in unmittelbarer Gipfelnähe. Ihr Zustand war so ernst, daß sich die Seilschaftsführerin Wanda Rutkiewicz entschied, vom Funkgerät Gebrauch zu machen, um Irena rasch Hilfe zu verschaffen. HELIPORT Zermatt fing die Botschaft auf, jedoch kam wegen eines Defektes am Funkgerät keine Antwort zurück.

Nach diesem ersten Hilferuf stiegen die Bergsteigerinnen weiter gegen den Gipfel. Krystina Palmowska erhielt den Auftrag, den nahen Gipfel zu besteigen – als Symbol für die gelungene Durchsteigung der Wand – und in Gipfelnähe einen guten Platz zu erkunden, wo man Irena hinlegen konnte. Die anderen bereiteten das vierte Biwak vor.

Inzwischen traf der Rettungshubschrauber ein und führte bei Nacht und Sturm die schwierige Windenberglung knapp unter dem Matterhorn Gipfel durch. Irena kam sofort in das Kantons-Spital Visp, wo ihr Erste Hilfe geleistet wurde und später in die Innsbrucker Klinik, wo ihre schweren Erfrierungsschäden in der Gefäßstation versorgt wurden und rasch vollständig ausheilten.

Die 4 polnischen Bergsteigerinnen sind Mitglieder des hochalpinen Damenklubs RENDEZ-VOUS HAUTES MONTAGNES, dessen Präsidentin Felicitas von Reznicek sie in Zermatt betreute. Die gelungene Durchsteigung der Matterhorn Nordwand im Winter durch eine Damenseilschaft wird jedenfalls in die alpine Geschichte eingehen.

*Anschrift des Verfassers:  
Wanda Rutkiewicz  
Sobieskiego 8/88  
02-957 Warschau, Polen*